

NEUSTADT

in Kürze

Gottesdienst für die ganze Familie

Wildenheid – Es ist schon fast Tradition, dass die Kirchengemeinden Wildenheid-Meilschnitz und Haarbrücken-Ketschenbach-Thann am dritten Advent einen Gottesdienst anlässlich ihrer Partnerschaft mit der Kirchengemeinde Rujewa in Tansania feiern. Der Familiengottesdienst findet morgen in der Friedenskirche Wildenheid statt und steht unter dem Motto „Mission gestern und heute“. Beginn ist um 10 Uhr. Über die Partnerschaft werden Bilder und Berichte informieren. Der Neno-Chor aus Rödental gestaltet den Gottesdienst mit afrikanischen Liedern aus. Später können die Besucher fair gehandelte Waren am „Eine-Welt-Laden“ kaufen oder in gemütlicher Runde ins Gespräch kommen.

Schmierfinken waren am Werk

Neustadt – Wie die Polizeiinspektion Neustadt nun mitteilt, wurde zwischen 5. bis 8. Dezember die Wand des Hauses Dr.-Martin-Luther-Straße 13 besprüht. Dort ist nun ein großes Ausrufezeichen in schwarzer Farbe zu sehen. Da sich die Farbe nicht ohne Weiteres entfernen lässt, beläuft sich der Schaden auf etwa 200 Euro. Die Polizei bittet um Hinweise auf den „Künstler“. pi

Erich K. Steiner geht in den Ruhestand

Neustadt – Nach 38-jähriger Tätigkeit in der nuklearen Stromerzeugungsbranche geht der 1946 in Neustadt geborene Erich K. Steiner in den Ruhestand. Das teilte der Eon-Konzern in Hannover mit.



Erich K. Steiner.

Steiner hat in Neustadt die Schule besucht, eine Maschinenbaulehre beim Maschinenbaubetrieb Hofmann absolviert und dann in Coburg und Jülich Maschinenbau und Kerntechnik studiert. Berufliche Stationen waren die Kernkraftwerke Gundremmingen, Isar und Grafenrheinfeld. 1997 wechselte er in die Geschäftsführung der Bayernwerk Kernenergie GmbH. Seit der Fusion des Bayernwerkes und der Preussen-Elektra in Hannover war Steiner seit 2000 als Vorsitzender der Geschäftsführung der Eon Kernkraft in Hannover tätig. Seinen Ruhestand wird er mit seiner Familie in Unterfranken verbringen, wo er seit 1975 ansässig ist.

So erreichen

NEUSTADT

Redaktion Neustadt:
Jasmin-Martina Walker
Telefon: 09568/940015
Telefax: 09568/940016
Mail: neustadt@np-coburg.de



Wer die Wahl hat, hat die Qual: Markus Zettl und Kathrin Egger stehen am Moos bereit, um ihren Kunden den ganz persönlichen Weihnachtsbaum transportgerecht zu verpacken.

Foto: P. Tischer

Welches Bäumchen darf es sein?

Weihnachtsvorbereitung | Tannen aus Dänemark und dem Frankenwald beliebt – Preise etwas höher als 2007

Neustadt – Den Überlieferungen zu Folge wurde der erste Weihnachtsbaum im Jahr 1419 von der Freiburger Bäckerschaft aufgestellt – der Anfang einer Erfolgsgeschichte. Egal ob Nordmannanne, Blaufichte, Kiefer, Nobilis, Fichte oder aus Kunststoff – egal welcher Art der Weihnachtsbaum ist, Hauptsache ist, dass es überhaupt einen gibt.

So denken jedenfalls die Einwohner der Großen Kreisstadt – doch woher nehmen, wenn nicht stehlen? Nach Schätzung der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände werden pro Jahr 500.000 illegal gefällte Christbäume das Fest zieren. Die bessere Alternative ist es, in den Wald zu fahren und beim Förster offiziell selbst einen Baum zu schlagen. „In Neustadt ist das allerdings

nicht möglich“, erklärt Frank Wystrach von der Forstdienststelle in der Ebersdorfer Straße. „Wir betreiben hier keine Weihnachtsbaumkultur, da die Nachfrage nicht so groß ist und die Bäume dann rauswachsen und so ein wirtschaftlicher Verlust entstehen würde“, erläutert Förster Wystrach. Dagegen betreibt die Gemeinde Lautertal für ihren eigenen Bedarf eine solche kleine Kultur – und Mitwitz sowie Coburg-Callenberg bieten den selbst geschlagenen Baum an.

Am Weihnachtsbaumverkauf von Markus Zettl erläutert der zweifache Familienvater Bernd seine Taktik beim Baumkauf: Ich gehe so spät als möglich und kaufe mir den Baum erst am Heiligabend“, ist er überzeugt, dann einen möglichst „frischen“ Baum gekauft zu ha-

ben. „Das stimmt, denn wir erhalten ständig neue Lieferungen“, bestätigt Markus Zettl. „Die Nordmannannen sind mit einem Marktanteil von über 50 Prozent vom Marktführer Dänemark die Favoriten, aber auch die Frankenwaldbäume liegen im Trend.“ Die Preise für so ein Edelgehölz bewegen sich laut Aussage der Zettls etwas über dem Vorjahresniveau. „Wir sind dieses Jahr spät dran“, sucht auch Manuela gerade nach dem passenden Exemplar. „Aber er muss mir auf den ersten Blick gefallen.“ Für sie gehört der Weihnachtsbaum zum Fest der Feste zwingend dazu.

„Wir haben bislang ein gutes Geschäft zu verzeichnen“, freut sich Markus Zettl, „aber wir haben, so unsere Bäume bis dann nicht ausverkauft, sogar noch

bis zum Mittag des Heiligen Abends geöffnet.“ Für Schnäppchenjäger die letzte Möglichkeit, den Preis zu drücken? Verschenkt werden die zu Höherem berufenen Bäume aber auch dann nicht, denn Zerkleinerung oder Verkauf an Tiergärten steht als Alternative an.

Der Trend geht laut Fachmann Zettl zu kleineren Bäumen – wohl aus pragmatischen Gründen: „Die sind billiger und fangen so die Teuerungsrate auf.“ Aber auch der Zweibaum, der schon im Advent aufgestellt wird, liegt voll im Trend und schmückt beispielsweise Eingangstreppe oder Terrassen.

„Ich finde, dass man für schöne Bäume auch bereit ist, etwas auf den Tisch zu legen“, sieht der 38-jährige Heinz die

Baumpreise für gerechtfertigt an. „Die Billigangebote kannst du nicht kaufen, die schauen ja furchtbar aus.“ Inzwischen kann man seinen Weihnachtsbaum auch online bestellen – oder die Variante von Tamara und Hannes wählen: „Wir haben uns einen Plastikbaum gekauft“, lachen die beiden 21-Jährigen. „Der hält ewig und ist auf Dauer günstiger.“

Für jeden geschlagenen Baum werden nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände, zwei bis drei neue aufgeforstet. Markus Zettl ahnt auch, wo der Trend der Zukunft hingeht: „In acht Jahren wird die Korktanne gefragt sein, die ist schön weich, schimmert leicht bläulich und ist vom Wuchs schmaler als die Nordmannanne.“

pet

Neustadt auf dem Spielbrett

Kreative Kinder | Neues Stadtspiel jetzt im Handel zu kaufen

Neustadt – „Warum heißt der Steinweg eigentlich Steinweg?“ Flink gehen die Finger im Sitzungssaal des Rathauses in die Höhe: „Weil es die erste gepflasterte Straße in Neustadt war“, wissen die Kinder. Es sind Mädchen und Jungen von sieben bis elf Jahre, die im Rahmen der Ferienbetreuung das „Neustadt bei Coburg-Spiel“ ausgearbeitet haben.

Es ist ein besonderes Spiel, das es in vielen Variationen gespielt werden kann – fürs Gedächtnis und als Wissenstest, als Würfelspiel oder Memory. Das Spiel zeigt Sehenswürdigkeiten der Stadt, fragt nach berühmten Persönlichkeiten und vieles mehr. 3. Bürgermeister Martin Stingl übergab das Spiel nun als Dank an die Kinder. Ein Spieleverlag hatte die Idee



Neugierig untersuchten die Mädels und Jungs ihr persönliches Neustadt-Spiel, das ihnen 3. Bürgermeister Martin Stingl überreichte.

das zur Deutschen Spielzeugstraße gehört, unterbreitet. In Zusammenarbeit mit André

und Heimatpflegerin Isolde Kalter wurde in Neustadt geforscht und das Spiel ausgear-

Nicht nur für Frauen

Marienverein | Neuer Vorstand gesucht

Neustadt – Der Marienverein des Roten Kreuzes unter Leitung von Marlies Kiesewetter hatte kürzlich zu seiner traditionellen Adventfeier in den Saal des Schützenhauses eingeladen. BRK-Notarzt Dr. Beyer lobte dort besonders die Mitwirkung der Bereitschaften bei den Blutspende-Terminen.

Die Vorsitzende gab bekannt, dass sie für die Neuwahl im Jahr 2009 aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehe. Auch einige Damen aus der Vorstandschaft werden nicht mehr kandidieren. Frau Herold zeigte Verständnis, sie appellierte besonders an die anwesenden Herren, mit Tatkraft und guten Ideen im Marienverein mitzuwirken. Auch soll eine Werbeakti-

Herold erläuterte weiter, dass die Marienvereine keine Frauenvereine seien, sondern eine Gliederung des Roten Kreuzes. Der Name „Marienverein“ habe seinen Ursprung 1901, als zur Gründung des „Hilfsvereins“ die damalige Herzogin Marie Alexandrowna von Sachsen-Coburg-Gotha als Schirmherrin ihren Namen verlieh.

Pfarrer Dieterich hielt im geschmückten Saal eine kurze Andacht. Die Pause mit Kaffee, Glühwein, Stollen und Plätzchen wurde mit weihnachtlicher Zithermusik, dargeboten von Herrn Zinner, umrahmt.

Als Engel verkleidete Viertklässler der Volksschule Heubischer Straße erfreuten unter der Leitung von Rektor Harald Hammerschmidt die